

**Zeitschrift:** Zoom-Filmberater

**Herausgeber:** Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

**Band:** 30 (1978)

**Heft:** 18

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 18, 20. September 1978

ZOOM 30. Jahrgang      «Der Filmberater» 38. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

---

## Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

## Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern  
Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich  
Telefon 01/201 55 80

## Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr, Fr. 18.– im Halbjahr  
(Ausland Fr. 35.–/21.–).  
Studenten und Lehrlinge erhalten  
gegen Vorweis einer Bestätigung der  
Schule oder des Betriebes eine Ermässi-  
gung (Jahresabonnement Fr. 25.–/  
Halbjahresabonnement Fr. 15.–, im Ausland  
Fr. 30.–/18.–)

## Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728  
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23  
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und  
Quellenhinweis gestattet.

---

## Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft  
2 Imitation of Live oder Das Melodrama  
(Douglas-Sirk-Retrospektive)  
Filmkritik  
10 *Opening Night*  
14 *Girlfriends*  
16 *An Unmarried Woman*  
18 *Das zweite Erwachen der Christa Klages*  
20 *Io ho paura*  
21 *Spartacus*
- Film im Fernsehen  
24 *Farinet ou L'or dans la montagne*  
TV/Radio – kritisch  
26 Der Aufschrei eines unterdrückten Lebens (Die Mutter des Mörders)  
29 Telekurs «Elternführerschein»

- Forum der Leser  
32 Schon öfters Meditationssendungen von einer Stunde Dauer bei Radio DRS  
Hat man noch Worte? (Zu «Sounds»)

## Titelbild

Gina Rowlands wartet in John Cassavetes «Opening Night» als alternder Broadway-Star Myrtle Gordon mit einer dichten und überzeugenden schauspielerischen Leistung auf.  
Bild: Parkfilm/FK

---

# LIEBE LESER

so wie die Neuigkeit in den ersten Septembertagen in der «Tat» zu lesen war, musste sie beunruhigend wirken: Zweimal täglich – je im «Rendez-vous am Mittag» und im «Von Tag zu Tag» – würden vom 23. November an Wirtschaftsjournalisten für Radio DRS einen populären Börsenbericht redigieren und kommentieren. Im wesentlichen werde die Sendung durch die im Zürcher Effektenbörsen-Verein zusammenge-schlossenen Banken finanziert. So erhalte der jeweils «kamtierende» externe Spezialist für einen Börsentag die stattliche Summe von 300 Franken, an welche die Radiokasse nur einen Bruchteil beitrage. Das Bankengremium, das auch einen Teil an das eigens für diese Sendung einzurichtende Studio beitrage, lasse sich die Imagepflege gerne etwas kosten; der Trend zur Verfilzung des Radios mit aussenstehenden Organisationen allerdings werde um ein markantes Beispiel verstärkt.

Die Wirklichkeit sieht – glücklicherweise – etwas weniger alarmierend aus. Es stimmt zwar, dass zwischen der Abteilung Information von Radio DRS und dem Börsenver-ein Gespräche stattgefunden haben, und es ist auch richtig, dass der Börsenkom-menter nicht zuletzt auf Wunsch vieler Kleinaktionäre durch den Bezug externer Fachkräfte attraktiver gestaltet werden soll. Dabei stellt der Börsenverein, wie schon seit geraumer Zeit, seine Infrastruktur zur Verfügung (irgendwoher mussten ja die Radiomitarbeiter schon bisher die Börsenkurse erhalten). Der Leiter der Abteilung Information bei Radio DRS, Heinz Roschewski, versichert allerdings, dass die Ver-antwortung auch in Zukunft ausschliesslich in den Händen der Radioleute bleibe, ja, dass Kontrolle und Aufsicht sogar besser funktionieren würden als bisher. Die exter-nen Mitarbeiter würden übrigens vollumfänglich aus der Radiokasse honoriert; von einer Verfilzung des Radios mit einem bedeutenden Zweig des schweizerischen Wirtschaftslebens könne so kaum gesprochen werden.

Einmal mehr ist das Thema der Unabhängigkeit der Monopolmedien Radio und Fernsehen zur Diskussion gestellt, einmal mehr wird die Frage aufgeworfen, wo die Grenzen zwischen ausgewiesener Information und verkappter Vertretung von Inter-essen liegen. In einem hochentwickelten und ausgeklügelten Informationssystem, das ohne den Experten gar nicht mehr auskommen kann – auch die Kirchen versu-chen ja für ihren Fachbereich Experten in den elektronischen Massenmedien zum Zuge kommen zu lassen –, ist die Gefahr einer Verschiebung in Richtung Eigenwer-bung, Imagepflege oder gar bewusster Manipulation gross. Nicht immer wird dabei der Effekt so eindeutig auf das Wohl der Allgemeinheit ausgerichtet sein, wie bei den Spots zur Verkehrssicherheit, die sich das Radio von der Unfall-Direktorenkonferenz, hinter der bekanntlich die Versicherer stehen, bezahlen lässt. Verantwortung aus den Händen zu geben, indem man Teile des Sendebereichs andern überlässt, ohne die Oberaufsicht zu bewahren, oder indem man sich bestimmte Sendungen mitfinanzie-ren lässt, ist ein ziemlich direkter Weg zum Verlust der Unabhängigkeit. Nicht in sei-nen Übertreibungen und dem unbedachten Kolportieren grosssprecherischer Äusse-rungen, wohl aber in seinem Grundsatz und als Gedankenanstoss für die Programm-schaffenden verdient der Artikel in der «Tat» durchaus Beachtung. Es ist keine ge-ringe Aufgabe der Presse, über die Unabhängigkeit der Monopolmedien zu wachen. Dass sie dazu noch die geeigneten Mittel findet, bleibt zu hoffen.

Mit freundlichen Grüßen

